



DialogWerk

BRAUNSCHWEIG

Haus der Familie GmbH

*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

das neue Kindergartenjahr hat begonnen, viele Dinge, die uns in den zurückliegenden Monaten beschäftigt haben, sind auch weiterhin Themen, die im Zentrum stehen. Zentral ist z.B. immer wieder das Thema: „Beobachten und Verstehen“. Warum ist ein Kind so, wie es ist? Was weiß ich von seinen Lebenszusammenhängen und wofür ist dieses Wissen über die kindliche Lebenswirklichkeit wichtig? Unser Leitartikel fasst dazu Grundlagen und Ansätze zusammen, auch um dieses als Ausgangspunkt jeglicher Förderung zu betonen. Gleichzeitig ist dieser 24. Newsletter wieder ein Ort für Informationen und Neuem aus dem DialogWerk und dem Themenspektrum rund um die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung. Wir hoffen, es ist für alle Lesenden etwas Interessantes dabei.

Es grüßt das DialogWerk-Team



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das DialogWerk vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

GÜTESIEGEL
des Landes Niedersachsen
Qualifizierungsmaßnahmen
FRÜHKINDLICHE BILDUNG



FOTO Klaus G. Kohn

BEOBSACHTEN UND VERSTEHEN

Warum frühkindliche Pädagogik immer auf der Suche nach Verbindung und Dialog ist?

TEXT Sabine Lohrke-Austen

Aktive Entwicklungsbegleitung, beziehungsorientierte Pädagogik und/oder alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung unterliegen immer besonderen Notwendigkeiten und Grundvoraussetzungen. An diese Basics muss immer wieder angeknüpft und erinnert werden!

Der Soziologe Hartmut Rosa formuliert und erweitert seit mehreren Jahren seine Theorie der Resonanz, nach der Menschen sowie soziale

Gefüge darauf ausgerichtet sind, miteinander in Beziehung zu treten und sich gegenseitig zu beantworten. „Das Wesen meiner Existenz ist eine Resonanzbeziehung“, so sein Credo. Er beschreibt und formt die These, dass Menschen von sich aus darauf angewiesen sind mit ihrer Umwelt, anderen Menschen aber auch mit den Lebensverhältnissen, Kultur, Musik, Politik in einen Austausch zu gehen, in ein Hören, Zuhören und von sich selbst Mitteilung machen wollen.

» Denn es gibt keine Handlung ohne Grund.

Und das, was ein Kind spontan tut,
entspricht immer seinen tiefen Motivationen.

An uns liegt es zu verstehen, was dieses

Tun ausdrückt, und mit unserem eigenen

Tun darauf zu antworten.«

Bernard Aucouturier

Was auf dieser soziologischen Ebene entwickelt wird, zeigt sich in der frühkindlichen Pädagogik seit vielen Jahren: eine Veränderung und Erweiterung der Sichtweise der pädagogischen Begleitung von jungen Kindern. Wurde lange Zeit darauf geschaut, wie sich Kinder verhalten und Überlegungen angestellt, wie dieses Verhalten für die Gruppe und die sozialen Beziehungen begleitet und unterstützt werden kann, gibt es immer mehr Forschungen und Überlegungen zu der Beziehungsqualität der Interaktionspartner, der Kinder untereinander und der Kinder zu den begleitenden Erwachsenen.

In den 2010er Jahren beschäftigten sich Dorothee Gutknecht und Kolleg*innen mit der Beantwortung des kindlichen Verhaltens. Sie stellte in Hinblick auf die sehr jungen Kinder in institutionellen Einrichtungen klar, dass das kindliche Verhalten eine sehr fein abgestimmte Antwort verlangt, damit es in seiner Entwicklung unterstützt werden kann. Hier tauchte die Frage nach der eigentlichen sogenannten „Haltung“ einer pädagogischen Intervention auf. Also nicht nur das pädagogische Verhalten selbst wurde plötzlich Ziel der Überlegungen, sondern auch die Art und Weise wie dieses Verhalten gezeigt wird, welche Intention, welche Gedanken im Hintergrund wirksam sind. Denn dass diese feinen Nuancen von den Kindern sehr genau wahrgenommen werden, wird immer deutlicher.

Dorothee Gutknecht beschrieb die Überlegungen der **Sensitiven Responsivität**, der feinen Beantwortung des kindlichen Verhaltens, und sagte, dass jedes Verhalten des Kindes auf eine Kommunikation mit der sozialen Umgebung ausgerichtet ist und dass Kinder in ihrer Ausdrucksweise auf ein Verständnis und eine soziale Antwort angewiesen sind. Je jünger sie sind, desto mehr prägt dieser Austausch ihre Entwicklung bzw. erfolgt durch sie eine Entwicklungsunterstützung. Die Zusammenhänge, in denen sich dies manifestiert, sind nicht die klassischen Lernbereiche, sondern zeigen sich in den grundlegenden Lebenszusammenhängen wie der pflegerischen Begleitung beim Essen, Wickeln, An- und Ausziehen, im Spiel, in der Bewegung, in der Sprache. (vgl. Sarimski, 2005, Gutknecht, 2010, 2015)

Zusammengefasst geht es also darum, dass wir sehr genau schauen müssen, dass wir Kindern Erfahrungen von Überwältigung, Hilflosigkeit, Ohnmacht und Schutzlosigkeit ersparen, weil all diese Ereignisse Gegebenheiten sind, die das Potenzial haben zu verstören, zu stressen, schlechtestenfalls zu traumatisieren und somit Lernerfolge massiv zu minimieren.

Gutknecht geht davon aus, dass allein die Initiative des Kindes wahrgenommen werden muss. Interesse, Motivation, Engagiertheit stehen somit im Fokus. Hier ist eine Unterscheidung zu dem Begriff des „Verhaltens“ zu erkennen, das ein „beobachtbares Verhalten“ von einem Individuum meint, dessen Tun in seiner Verhaltensumgebung und in einem sozialen und kulturellen Kontext beobachtet werden kann.“ (Stangl, 2023).

Bevor also das Handeln in ein Verhalten münden kann, benötigt das Kind den Anstoß zu einer Handlung, der bereits durch begleitende Menschen wahrgenommen und beantwortet werden sollte. Auch hier wird deutlich, dass sich die Wahrnehmung der sozialen Interaktion verfeinert. Kleinere Impulse, kleine Initiativen rücken in das Blickfeld einer pädagogischen Fachkraft und werden Teil ihrer Arbeitsweise und Reflexionsgrundlage.

Auch die **Gewaltfreie Kommunikation** (GFK), die von Marshall Rosenberg entwickelt wurde und die in vielen sozialen Gemeinschaften inzwischen bekannt und angesehen ist, beschäftigt sich mit den Momenten, die hinter einem Verhalten zu erkennen sind oder auch als Auslöser und Grundlage von Verhalten erkannt werden wollen. Hier gilt die Sprache als Verhaltensebene. Sprache wird als Verhaltenselement gesehen, durch die sich Gefühle und Bedürfnisse des Menschen ausdrücken. Unter dem Verhalten, unter der formulierten Sprache, wird in der sozialen Interaktion genauer hingeschaut und vermutet, dass immer Gefühle ein beobachtbares Verhalten begleiten und hinter den Gefühlen ganz individuelle Bedürfnisse stehen, die es zu erforschen und wahrzunehmen gilt. Also wird auch hier auf eine Ebene zugegriffen, die wenig neutral zu beobachten ist oder funktional festgelegt werden kann. Und doch ist diese feinere Differenzierung der Interaktion hilfreich, um soziale Begleitung und Antwort zur Verfügung zu stellen.

Als **„Verstehensorientierte Pädagogik“** beschreibt Corinna Scherwath diesen Ansatz. Es geht darum zu erforschen, was dem Verhalten eines Kindes zugrunde liegt. Sie plädiert dafür, den Blick auf das Kind zu erweitern. Lange Zeit stand die Beobachtung von kindlichem Verhalten in der pädagogischen Praxis im Vordergrund, je nach Beobachtungsmethode und Dokumentationsverfahren. Der pädagogische Blick ist geschärft und geschult, Verhalten wahrzunehmen und evtl. auch von Bewertungen frei zu halten. Frau Scherwath erweitert diese Fähigkeiten und plädiert dafür, sich auf die Suche zu machen, was die Gründe für das Verhalten sein könnten. Sie beschreibt es als eine Forschungsaufgabe, die davon ausgeht, dass jedes Kind „gute Gründe“ für sein eigenes Verhalten hat. Dieses Verhalten kann möglicherweise durch lebensgeschichtliche Aspekte begründet sein, durch die familiäre Situation oder dem Kontext, in dem das Kind lebt und sich erlebt. Diese „Hintergrundinformationen“ können mit einbezogen werden auf der Suche nach der Basis des wahrgenommenen Verhaltens.

Aber auch in ihrem Ansatz sieht sie, ähnlich wie in der GFK, dass hinter oder unter dem Verhalten Bedürfnisse liegen, die wahrgenommen, ernst genommen und verstanden werden wollen. Erst durch die Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes kann eine Verbindung/Beziehung oder Resonanz zwischen Kind und dem anderen Menschen, in unserem Fall eine pädagogische Fachkraft, entstehen.

In den psychologischen Grundbedürfnissen werden die zentralen Aspekte, die menschliches Dasein, sein Wachsen und Gedeihen im Fokus haben, formuliert:

- **Zugehörigkeit**, Bindung und Schutz, Orientierung, Klarheit, Transparenz
- **Exploration**, Selbstwirksamkeit, Entdecken, Erforschen, Lernen
- **Physiologische Grundbedürfnisse** wie Essen und Schlaf, Wärme, Luft zum Atmen
- **Sensorische Bedürfnisse** wie Bewegung und taktile Wahrnehmung, Berührung
- **Vermeidung von negativen Reizen** wie Schmerz, Ausgrenzung, Bedrohung, bzw. **die Suche nach positiven Reizen** wie z.B. lustvolle Beschäftigung

(in Anlehnung an Corinna Scherwath)

VERSTEHENSORIENTIERTER ANSATZ

Grafik nach Corinna Scherwath, aus Seminarunterlagen



Was bräuchte der Mensch also? Was wäre hilfreich?

FAZIT:

Der Blick soll sich also erweitern. Nach der Beobachtung des Verhaltens werden Gründe gesucht, die dieses Verhalten ausgelöst haben könnten. Diese feine Wahrnehmung ist nicht objektiv, sondern immer geprägt von der Suche, der Annahme, dass es einen guten Grund für das Kind gibt und dem Wissen, dass eine Vorstellung davon entwickelt werden kann und kein festgeschriebenes Ergebnis diese Suche beenden wird. Es bleibt also weiterhin ein Prozess, eine Annäherung.

Kinder sind darauf angewiesen, dass pädagogische Fachkräfte sich auf diese Suche begeben!

Durch die sehr frühe institutionelle Betreuung der Kinder sind die Beziehungen, die sie zu den pädagogischen Fachkräften knüpfen können, für sie von lebensentscheidender Bedeutung. Haben die Eltern oder die Familien in der Regel eine tiefe, intuitive Verbindung zu dem Kind, so wird die Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft sich erst im Laufe der Betreuungszeit aufbauen und festigen.



FOTO Klaus G. Kohn

Weiterführende Literaturtipps:

Was Klaras Verhalten uns sagen kann

Ressourcenorientierte Zugänge bei auffälligem Verhalten. Kinder verstehen und im Kita-Alltag professionell begleiten

Corinna Scherwath
Cornelsen Verlag
ISBN: 9783834651983



Liebe lässt Gehirne wachsen

Wie Bindungsbeziehungen Kinder in ihrer Entwicklung stärken. Ratgeber für Erzieher und Erzieherinnen in Krippe, Kita und Ganztags

Corinna Scherwath,
Cornelsen Verlag
ISBN: 978-3-8346-5274-4



Schätze finden statt Fehler suchen

Herausforderndes Verhalten verstehen in Kita, Krippe und Kindertagespflege

HYPERLINK „<https://www.herder.de/autoren/c/anja-cantzler/>“

Anja Cantzler,
Verlag Herder
ISBN: 978-3-451-39666-3



Risiko Kindheit

Die Entwicklung des Gehirns verstehen und Resilienz fördern. Warum sind die ersten Lebensjahre so entscheidend für die Entwicklung unseres Gehirns?

Nicole Strüber
Verlag Klett-Cotta
ISBN 978-3608962871

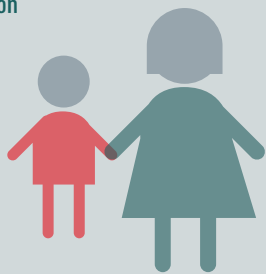


» Pädagogik ist eine Beziehungsprofession.«

Corinna Scherwath / Silke Gahleitner

GESTALTUNG VON BEZIEHUNG UND BEZIEHUNGSPFLEGE:

- Sich als primäre Bezugsperson zur Verfügung stellen: Wenn die Eltern weg sind, benötigt das Kind diese Anknüpfung. Es kann diese Notwendigkeit nicht aufsparen bis die Eltern zurück sind.
- Einen „sicheren Hafen“ zur Verfügung stellen, ein Safe Place, als Anlaufstelle für Ruhe und Kontakt.
- Präsenz zeigen: Innerlich kurz erreichbar sein, ein kurzes Anknüpfen ermöglichen, durch einen Blick, ein Lächeln oder eine Wahrnehmung.
- Begegnung von Mensch zu Mensch ermöglichen, als Ergänzung zu der gewohnten Beziehungs- und Rollenstruktur.
- Sprachliche Benennung der Situation des Kindes: Worte finden für die wahrgenommene Situation, mit dem Kind ins Gespräch kommen; das Kind erlebt sich selbst durch die Worte des Gegenübers.



WAS BRAUCHEN PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE, UM DIESE AUFGABE ZU ERFÜLLEN?

- Sie brauchen selbst gute Beziehungen zu anderen Menschen; sie brauchen andere Menschen, Kolleg*innen, mit denen sie in Kontakt gehen können, für die sie Verständnis haben und von denen sie Verständnis bekommen.
- Ein freundliches Klima untereinander, eine fröhliche Stimmung, Verbindung untereinander, Lächeln, Scherze und Humor; die Möglichkeit, sich gegenseitig zu ermutigen.
- Austausch im Team, dass diese Qualität der Arbeit notwendig ist und von allen mitgetragen wird.
- Dialogbereitschaft und Dialogfähigkeit zur Wahrnehmung und den Austausch über die aktuellen und konkreten Situationen. Worte für diese Situationen finden und Reflexionen darüber anstellen können, allein und im Austausch miteinander.
- Sie sollten gut mit Stress umgehen können und sich selbst gut in Stresssituationen regulieren können, um den Kindern eine sichere Anknüpfung bieten zu können.
- Ressourcenarme Arbeitssituationen miteinander und beieinander im Team erleben und bewältigen. Gemeinsam Möglichkeiten des Umgangs entwickeln, Lösungen erarbeiten.

Durch den frühen und zeitlich häufig langen Aufenthalt in der Institution Krippe oder Kindergarten, benötigt das Kind eine Umgebung von Menschen, die es wahrnehmen und verstehen und ihm dieses Verständnis spiegeln. Dies braucht es für seine Entwicklung, seine Eigenwahrnehmung, den Aufbau von Stärken und Ressourcen. Sind die Eltern räumlich nicht mehr anwesend, stellen sich die Fachkräfte als primäre Bezugspersonen zur Verfügung und „beantworten“ das Kind.

Die Bedeutung und Wichtigkeit von Beziehungen und Bindungen an wichtige Menschen in dem Leben eines Kindes ist seit den 1970er Jahren bekannt und erforscht worden und uns als „Bindungstheorie“ gut bekannt. In der pädagogischen Praxis in Krippe und Kindergarten bilden diese Erkenntnisse eine wichtige Grundlage des pädagogischen Handelns und die Fachkräfte arbeiten mit ihrer eigenen Person in professioneller Weise im Hinblick auf stärkende Bindungserfahrungen für die zu betreuenden Kinder. Durch Zuwendung und innere Präsenz der Fachkraft kann dem Kind eine Orientierung angeboten werden.

Dieses Beziehungsangebot wird gekennzeichnet durch:

- **Tatsächliche Verfügbarkeit („Ich bin da!“):** Anwesenheit, Sichtbarkeit, Ansprechbarkeit, Erreichbarkeit
- **Emotionale Verfügbarkeit („Ich bin ganz bei dir!“):** Interesse, Resonanzfähigkeit
- **Blickkontakt („Ich sehe dich!“)**
- **Körperkontakt („Ich bin in deiner Nähe!“)**

(Scherwath)

Hier geht es weniger um eine zeitliche Ressource, die dem Kind zur Verfügung gestellt wird, als vielmehr um die Wahrnehmung und die innere Einstellung, diesen Raum für das Kind zu öffnen. Ein Blick-

kontakt, ein Interesse an dem Spielgeschehen des Kindes ist nicht zeitlich zu messen, sondern entwickelt sich mit der Bereitschaft, dies in den Blick zu nehmen und sich innerlich darauf einzustellen. Es geht um ein Mitfühlen mit dem anderen Menschen, mit dem Kind, um ein Hinhören auf die feinen Signale und ein kurzes Mitschwingen mit den wahrgenommenen Impulsen. Wie anfangs skizziert, nennt Hartmut Rosa diese Momente „Resonanz“, also in Beziehung und Austausch sein mit dem anderen Menschen. Wir alle kennen diese Momente, in denen eine Begegnung von Mensch zu Mensch spürbar ist.

Die Kinder in ihrer Entwicklung sind darauf elementar angewiesen, für pädagogische Fachkräfte macht dies die Qualität und Einzigartigkeit ihrer Profession aus. In Beziehung, in Resonanz mit einem oder mehreren anderen Menschen gehen zu können und sich auf dieser menschlichen Ebene zu treffen, bleibt die zentrale Grundvoraussetzung menschlichen Seins und im Besonderen ein wesentlicher Aspekt von jeder Förderung und Entwicklungsbegleitung.

Quellen und Literatur:

- **Ainsworth, M. D. (1978/2008):** Patterns of Attachment: A Psychological Study of the Strange Situation. New York: Erlbaum, Hillsdale.
- **Gutknecht, Dorothee (2015a):** Bildung in der Kinderkrippe. Wege zur Professionellen Responsivität. Stuttgart: Kohlhammer
- **Rosa, Hartmut (2017):** Resonanz – eine Soziologie der Weltbeziehung (7. Aufl.). Berlin: Suhrkamp Verlag.
- **Rosenberg, Marshall B. (2001):** Gewaltfreie Kommunikation (12. Auflage), Paderborn: Junfermann Verlag
- **Scherwath, Corinna (2018):** Was Klaras Verhalten uns sagen kann: Ressourcenorientierte Zugänge bei auffälligem Verhalten, Mülheim an der Ruhr: Cornelsen Verlag

BEGEGNUNG UND VERBINDUNG FÖRDERT – KINDER VERSTEHEN UND PROFESSIONELL BEGLEITEN

Die Verstehensorientierte Pädagogik
nach **Corinna Scherwath**.

TEXT Melanie Spiß

» Weder leiten wir Großen die Entwicklung
der Kinder an, noch entwickeln sich Kinder
einfach aus sich heraus. Menschen entwickeln
sich auf Basis von Beziehungen.«

Herbert Renz-Polster

An vielen Stellen werden pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Entwicklung eingeladen „Schätze zu finden, statt Fehler zu suchen“, „keine Sprachgewalt, sondern Wörterzauber“ anzuwenden. In dem verstehensorientierten und entwicklungsstärkenden Ansatz nach Corinna Scherwath wirbt sie für eine pädagogische Schatzsuche. Sie empfiehlt sich von der problemzentrierten Sichtweise zu distanzieren und sich einer ressourcenvollen und anerkennen-Perspektive zu zuwenden. Das kindliche Verhalten wird auf der Grundlage des pädagogischen, professionellen Fachwissens analysiert, es sieht und respektiert die Anliegen, Bedürfnisse und Kompetenzen des Kindes und verschafft einen Zugang zu den Potentialen, Stärken und Qualitäten des Kindes und bezieht darüber hinaus sein Umfeld und die Wirkfaktoren ein.

Grundlegende Fragen sind: Was macht das Kind? Was können wir sehen und beobachten?

Wir sehen (erstmal) Verhalten und Symptome! Die Annahme ist, dass jegliches Verhalten einen guten Grund hat. Das ändert die Perspektive in dem Sinne, dass ich mich als pädagogische Fachkraft auf die Suche begeben, um die Absicht hinter dem Verhalten des Kindes zu verstehen. Die pädagogische Fachkraft übernimmt die Verantwortung zum Schutz des Kindes und vertritt eine professionelle Haltung, die nicht abwertet, beschämt, bestraft, und/oder erniedrigt. Auswirkung hat es auch auf die Wahl des Materials und der Methoden, stets unter der Fragestellung, ob möglicherweise das Kind auch dadurch in Schwierigkeiten geraten kann. Denn, wenn Verhalten/Symptome immer eine noch nicht ausge-reifte Lösung des Kindes und sein Versuch der eigenen Selbstregulation ist, dann hat es immer einen guten Grund, den wir reflektieren können und durch dieses Verständnis Beziehung schaffen. Das Ergebnis ist dann möglicherweise Vertrauen und Sicherheit und das Kind kann ein anderes Verhalten zeigen.

Wir nähern uns somit der Frage: Was in dieser Situation lässt das Kind sich so verhalten?

„Ich stelle immer wieder folgende
Fragen und reflektiere sie möglichst mit
meinen Kolleg*innen“:

1

Welche Entwicklungsthemen und
Entwicklungsaufgaben sind relevant?

- Berücksichtigung des Alters
(biologisch und entwicklungspsychologisch)
- Stand der Entwicklung
(was hat das Kind schon gelernt, was lernt
es gerade und was lernt es als nächstes)
- Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung

2

Was versucht das Kind
für sich sicherzustellen?

- Welche positive Absicht steht hinter
dem Verhalten?

3

Welche Bedürfnisse bringt
das Kind durch sein Verhalten
zum Ausdruck?

- Für welches Bedürfnis setzt sich das
gezeigte Verhalten ein?
- Werden Bedürfnisse nicht erfüllt, kommt
es möglicherweise zu auffälligen
Verhaltensweisen.

4

Welche biologischen Erfahrungen
des Kindes kommen in seinem
Verhalten zum Ausdruck?

- Berücksichtigung der Vorerfahrungen
des Kindes
- Kinder sind Menschen mit Geschichte

Die verstehensorientierte Sichtweise im Sinne des ressourcenvollen und verstehenden
Zugangs ist nicht bloß eine Methode. Sie ist eine Haltungsfrage, ein Selbstverständnis der
eigenen Professionalität, die allen – Kindern, Eltern und Kolleg*innen – zu Gute kommt.

NEUE EINZELQUALIFIKATIONEN

Wie begleite ich sprachauf-fällige Kinder in der Kita?

Sprache gilt als das „Tor zur Welt“. Wie können wir Kindern mit sprachlichen Herausforderungen helfen, dieses Tor zu öffnen? Wie verhalte ich mich sprachfördernd und was sollte ich auf keinen Fall tun? Wie kann ich Kinder im Kita-Alltag alltagsintegriert und praktisch unterstützen?

Termin: Di., 21.11.2023

Zeit: 13.30 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Natalie Wolhorn

Kursnummer: XHP17

„Hokus pokus mertig, die Sprachförderideen sind gleich fertig“

Es gibt wunderbare Möglichkeiten, die Kinder mit einer Portion Spaß in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Nach einer kurzen theoretischen Einordnung wollen wir Sprachfördermöglichkeiten ausprobieren und stellen diese anschließend gemeinsam her. So steht dem Einsatz am nächsten Tag nichts mehr im Wege. Ideen, die sich leicht umsetzen lassen, können gerne mitgebracht und vorgestellt werden!

Termin: Di., 05.12.2023

Zeit: 9 - 12 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Tanja Theuerkauf, Natalie Wolhorn

Kursnummer: XHP18

Streit gehört dazu – Konflikte in Krippe und Kindergarten

Auseinandersetzungen und lautstarke Abgrenzungen ein-

zelner Kinder können die Harmonie des Tagesablaufs stark beeinflussen und für alle Beteiligten eine hohe Kraftanstrengung erfordern. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes stehen ihm spezifische Fähigkeiten für das Zusammenleben mit Gleichaltrigen zur Verfügung; es befindet sich dabei immer im Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach Zugehörigkeit und dem Bedürfnis nach Autonomie. Wie prägt die sozial-emotionale Entwicklung das Konfliktverhalten des Kindes? Wozu können aggressive Verhaltensweisen gut sein? Wie können Pädagoginnen das Verhalten der Kinder deuten und begleiten?

1. Termin: Di., 12.12.2023 für die Arbeit mit Krippenkindern,

2. Termin: Di., 19.12.2023 für die Arbeit mit Kindergartenkindern (Die Termine können auch einzeln gebucht werden.)

Zeit: jeweils 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: XHP19

Elterngespräche im Fokus – Planung und Durchführung

Kinder leben in beiden Welten, in der ihrer Familie und in der der Kita. Im Interesse der Kinder teilen wir uns diese Welten gegenseitig mit. Wie Elterngespräche mit ihrer Zielsetzung unterschieden, vorbereitet und durchgeführt werden können, wollen wir gemeinsam erarbeiten. Einfache Techniken der Gesprächsführung werden vorgestellt und können ausprobiert werden.

Termin: Di., 16.01.2024

Zeit: 9 - 11 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen, Melanie Spieß

Kursnummer: XHP20

„Hurra, ich komm' in die Schule!“ Schulrelevante Vorläuferfähigkeiten

Jedes Kind möchte lernen und meist passiert es selbstverständlich und eher „nebenbei“. Mit Eintritt in die Schule findet eine neue Art des Lernens, die gelenkte und bewusste Beschäftigung mit Lauten, Buchstaben, Zahlen und vielem mehr statt. Damit dieses gelingen kann, sind sogenannte Vorläuferfähigkeiten beim Kind notwendig. Welche Entwicklungsverläufe lassen sich im Vorschulalter identifizieren und geben Hinweise auf Risikofaktoren? Wie kann Förderung aussehen und was passiert schon alles?

Termin: Di., 20.02.2024

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Melanie Spieß

Kursnummer: YHP03

Verhalten sehen, verstehen & sprachlich begleiten – wertschätzende Zugänge bei auffälligem Verhalten in der Kita

Beißen, hauen, kratzen, schubsen, stören, alles kaputt machen... Die Ursachen oder Bedingungen für auffälliges Verhalten sind meist sehr facettenreich. Das Seminar thematisiert einen neuen Zugang zu auffälligen Verhaltensweisen und zeigt Wege auf, um Kinder

in ihrer Not zu stärken. Wir wollen darüber diskutieren, wie die Entwicklung dieser Kinder kompetent gefördert und Störungen entgegen-gewirkt werden können, um frühzeitig die Weichen für eine positive Entwicklung zu stellen.

Termine: Do., 22.02.2024 und Do., 07.03.2024

Zeit: 9 - 12 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Tanja Theuerkauf, Natalie Wolhorn

Kursnummer: YHP04

Denk- und Sprachentwicklung im Fokus - Neurobiologisches Lernen im Kleinkindalter

Wie lernt ein Kleinkind? Was braucht ein junges Gehirn, um sich gut zu entwickeln? Die Neurobiologie findet aktuell viele interessante Antworten zu dem Thema und gibt Anregungen, wie sich kognitive Fähigkeiten, Sprache und Denken von Kindern entwickeln und Einfluss nehmen auf frühkindliches Lernen und Verhalten. Die wichtigsten Inhalte des Seminars sind: Fakten und Daten zur Entwicklung des Gehirns des (Klein-) Kindes, Denk- und Sprachentwicklung in den ersten drei Lebensjahren, Bedeutung der frühkindlichen Bildungserfahrung für die Gehirnentwicklung, sowie praktische Überlegungen zur Umsetzung.

Termin: Do., 14.03.2024

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Melanie Spieß

Kursnummer: YHP05

NEUES AUS DEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Im Moment gibt es vier Arbeitsgemeinschaften, die jetzt wieder in Präsenz stattfinden. Alle Arbeitsgemeinschaften sind ein Ort für trägerübergreifenden Austausch zu verschiedensten Aspekten der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung. Alle Teilnehmenden und Interessierten werden über die aktuellen Termine und Pläne rechtzeitig per E-Mail informiert und eingeladen. Jederzeit kann der aktuelle Stand zu den Arbeitsgemeinschaften im DialogWerk erfragt werden. Neue Teilnehmende sind immer herzlich willkommen.

ÜBERSICHT UNSERER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN:

AG Krippe

Leitung: Sabine Lohrke-Austen, Tanja Theuerkauf
Nächster Termin: 16.11.2023

AG Mehrsprachigkeit

Leitung: Melanie Spieß, Natalie Wolhorn
Nächster Termin: 05.10.2023

AG Sprachförderung

Leitung: Beate Hamilton-Kohn,
Nächster Termin: 21.11.2023

AG LeitungsNetzwerk

Leitung: Beate Hamilton-Kohn
Nächster Termin: 08.11.2023

„SPRACHLICHE KOMPETENZEN KOMPETENT FÖRDERN“

Professionelle Unterstützung des Spracherwerbs (einsprachig und mehrsprachig) in der Kita

Die Fähigkeit, Sprache zu erwerben, ist dem Menschen angeboren und nicht auf eine einzige Sprache beschränkt. Viele Kinder verfügen schon vor Eintritt in den Kindergarten über die Grundlagen in mehr als einer Sprache zu Hause zu sein.

Um das Thema „Professionelle Unterstützung des Spracherwerbs, ein- und mehrsprachig im Kitakontext“ geht es bei diesem dreistündigen Workshop mit Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim). Nach einem Überblick über den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb von Kindern im Vorschulalter wird gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert, wie die Förderung sprachlicher Kompetenzen (inklusive der Anbahnung von Literacy) und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet werden können.



Rosemarie Tracy ist Seniorprofessorin an der Universität Mannheim, wo sie bis 2019 einen Lehrstuhl für Anglistische Linguistik innehatte. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit unterschiedlichen Arten des Spracherwerbs und mehrsprachigen Kompetenzen bei Kindern und Erwachsenen.

Termin: Dienstag, 14.11.2023,

Zeit: 9.00 bis 12.00 Uhr

Ort: HS Braunschweig GmbH, Alte Waage 15, Dachgeschoß Speicher

Referentin: Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim)

Kursnummer: XHP02

FACHTAGUNGS-VORANKÜNDIGUNG

(Es erfolgt eine gesonderte Einladung.)

Thema: „Wie gelingt Sprachförderung in der offenen Arbeit?“

In einem offenen Konzept sind die Kinder nicht an Gruppen oder bestimmte Räume gebunden. Sie können anhand ihrer Interessen und Bedürfnissen selbst entscheiden, welchen Aktivitäten sie nachgehen möchten. Gleichzeitig gilt die Förderung der sprachlichen Entwicklung heute unumstritten als eine der zentralen Aufgaben der vorschulischen Förderung überhaupt. Wie gelingt also in diesem o.g. Kontext individuelle Förderung und wo findet sie hier ihren Platz? Wie bekommen wir dieses pädagogische Konzept und den formulierten Anspruch an Sprachförderung gut unter einen Hut? In Kooperation mit dem evangelisch-lutherischen Propsteiverband Braunschweiger Land, Kita Verband BS und der Fachberaterin für Familienzentren in Braunschweig, Claudia Bruszies, führen wir gemeinsam mit den Fachreferentinnen Susanne Gebert und Barbara Kühnel (beide aus Berlin) diesen Fachtag durch.

Termin: Dienstag, 23.01.2024

Zeit: 9.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Franziskussaal, Theologisches Zentrum, Alter Zeughof 1 in Braunschweig

Referentinnen: **Susanne Gebert** (Erzieherin, Multiplikatorin und Fortbildnerin für den Early-Excellence-Ansatz, Fachberaterin und Koordinatorin der Heinz und Heide Dürr Stiftung/ Berlin). **Barbara Kühnel** (Erzieherin, Sozialarbeiterin, Diplompädagogin, Multiplikatorin und Fortbildnerin für den Early-Excellence-Ansatz, Fachberaterin am Pestalozzi-Fröbel-Haus/Berlin)

Kursnummer: XHP01



VORANKÜNDIGUNG NEUER ONLINE-VORTRÄGE Wir bieten auch in dieser Herbst-Winter-Jahreshälfte 2023/2024 wieder Online-Vorträge an. Nach der Anmeldung erhalten alle rechtzeitig den entsprechenden ZOOM-Link für die Teilnahme am Vortrag.

1. Bilinguale Bilderbücher von und für Kinder – 1001 Sprache

Projektvorstellung: Wie können bilinguale Bilderbücher entstehen und was ist mit fertigen Bilderbüchern alles möglich?

Termin: Di., 07.11.2023 | **Zeit:** 13.30 - 15.30 Uhr | **Dozentin:** Christina Sturm (Bücherpiraten Lübeck) | **Kursnummer:** XHP15ZO

2. Mehrsprachiges Aufwachsen der Kinder aktiv begleiten

Unterstützen der Familiensprache(n) und gezielte Förderung der deutschen Sprache stehen im Fokus. Eltern gezielter zum Umgang mit den verschiedenen Sprachen beraten und mehrsprachig aufwachsende Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen besser erkennen sind weitere Aspekte des Vorges.

Termin: Do., 07.12.2023 | **Zeit:** 14 - 16 Uhr | **Dozentin:** Dr. Anke Buschmann (ZEL Heidelberg) | **Kursnummer:** XHP16ZO



3. Partizipation und Sprache

Partizipation ist ein psychologisches Grundbedürfnis und der Entwicklungsmotor für Kinder. Sprache wiederum ist die zentrale Basiskompetenz, die im Laufe der kindlichen Entwicklung erworben wird. Wie gehören diese beiden Aspekte zusammen, wie lassen sie sich nutzen und gemeinsam fördern?

Termin: Di., 06.02.2024 | **Zeit:** 14 - 16 Uhr | **Dozentin:** Prof. Dr. Ilona Lubitz (Ostfalia Wolfenbüttel) | **Kursnummer:** YHP02ZO

4. „Ich verstehe Dich!“

Pädagogik ist eine Beziehungsprofession. Es sollen Aspekte besprochen werden, wie Verhaltensäußerungen von Kindern eingeordnet und responsiv beantwortet werden können. Und wie kann mit Hilfe feinfühligere und ressourcenvollere Sprache das Kind in seiner Entwicklung gestärkt und die Basis einer vertrauensvollen, kooperativen Beziehung zwischen Fachkraft und Kind gelegt werden.

Termin: Di., 27.02.2024 | **Zeit:** 14 - 16 Uhr | **Dozentin:** Corinna Scherwath (Iverso Päd Hamburg) | **Kursnummer:** YHP01ZO

welcome

Melanie Spieß

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel.: 0531 2412 404
melanie.spies@
vhs-braunschweig.de



ABSCHLUSSFEST UND FEIERLICHE ZERTIFIKATS- ÜBERGABE DES RUCKSACK-KITA-PROGRAMMS

Das diesjährige Abschlussfest des Rucksack-Projektes war ein voller Erfolg. 16 Elternbegleiterinnen des Rucksack-Kita-Programms wurde in einem feierlichen Rahmen für ihren Einsatz im vergangenen KiTa-Jahr gedankt und die neu qualifizierten 12 Elternbegleiterinnen in ihre neue Aufgabe eingeführt.

Rund 70 Familien wurden in dem KiTa-Jahr 2022/23 mit dem bundesweiten Elternbildungs- und Sprachförderungsprogramm für Eltern mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren in den 11 teilnehmenden Braunschweiger Familienzentren und Kindertagesstätten erreicht – finanziert durch die Stadt Braunschweig und das Land Niedersachsen. Und das Programm Rucksack KiTa möchte gern weiterwachsen: Im KiTa-Jahr 2023/24 werden mit der DRK KiTa „Die Okerpiraten“ und der Städtischen KiTa „Neue Knochenhauerstrasse“ zwei neue Kindertagesstätten in das Projekt aufgenommen.

Mehr Informationen finden sich auf unsere Homepage <https://www.vhs-braunschweig.de/haus-der-familie/> oder auf Anfrage unter: Rucksack@VHS-Braunschweig.de oder 0531-2412 411.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

DialogWerk Braunschweig,

Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: www.wir-machen-druck.de

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im September 2023

Abdruck (auch von Teilen)
oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

DialogWerk
BRAUNSCHWEIG
Haus der Familie GmbH

Ich freue mich, nun Bestandteil des DialogWerk-Teams zu sein und einen Beitrag zur gelingenden Sprachbegleitung in den Kindertagesstätten in Braunschweig zu leisten. Seit 2020 bin ich in der Haus der Familie GmbH tätig, zuerst in der Programmbereichskoordination und als Entwicklungspsychologische Beraterin. Von Beruf bin ich Erziehungswissenschaftlerin und Lerntherapeutin und war einige Jahre in eigener Praxis selbstständig tätig. Parallel zu dieser Arbeit habe ich u.a. eine dreijährige Weiterbildung zur systemischen Familientherapeutin gemacht und dieses in meine Arbeit integriert. Neugierig und gespannt gehe ich auf die neue Aufgabe der Sprachbegleitung zu und möchte gerne im Kontakt und Austausch mit den pädagogischen Fachkräften gute, machbare und lösungsorientierte Praktiken erarbeiten und freue mich auf eine gelingende Zusammenarbeit.

Hello & Goodbye

An dieser Stelle verabschieden wir uns von **Heike Schydlo**, die zwei Jahre als Sprachbegleiterin im DialogWerk mit uns zusammen geplant, gearbeitet und gewirkt hat. Und wir beglückwünschen **Petra Lückoff**, die erfolgreich ihr Anerkennungsjahr als Sozialarbeiterin bei uns absolviert hat und ab jetzt als Koordinatorin im Rucksackprojekt bleiben wird.

SPRACHBEGLEITUNG

– ein zentrales und dauerhaftes Angebot im DialogWerk

Unser Sprachbegleitungsangebot gibt es seit 2013 und ist jederzeit für jede pädagogische Fachkraft in den Braunschweiger Krippen, Kitas oder Familienzentren möglich. Wir bieten allen diese begleitende und ressourcenorientierte Einzelfallhilfe an. Fragen, Sorgen und Unterstützungsbedarfe für einzelne Kinder (vom Eintritt in die Krippe bis zur Einschulung) zu allen Fragen rund um den Spracherwerb und Impulse zur Sprachförderung können thematisiert werden. Kontakt bei Interesse bzw. Anfragen über unser Sekretariat: Elke Rühlemann-Franke, Telefonnummer: 0531 2412402 oder per E-Mail: elke.ruehlemann-franke@vhs-braunschweig.de.

Wir melden uns so schnell wie möglich zurück und vereinbaren Termine vor Ort.



**HAUS
DER Familie**

DialogWerk Braunschweig
ist eine Abteilung der
Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-500
www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Beate Hamilton-Kohn

Abteilungsleitung
Tel. 0531 2412 403
beate.hamilton-kohn@
vhs-braunschweig.de

Elke Rühlemann-Franke

Sachbearbeiterin
Tel. 0531 2412 402
elke.ruehlemann-franke@
vhs-braunschweig.de

Tanja Theuerkauf

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 405
tanja.theuerkauf@
vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 409
sabine.lohrke-austen@
vhs-braunschweig.de

Natalie Wolhorn

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 412
natalie.wolhorn@
vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 408
gabriele.kemmer@
vhs-braunschweig.de

Melanie Spieß

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel.: 0531 2412 404
melanie.spies@
vhs-braunschweig.de

Anna Hochnadel

Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 410
anna.hochnadel@
vhs-braunschweig.de

Natalie Gleichmann

Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 411
natalie.gleichmann@
vhs-braunschweig.de

Petra Lückoff

Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 406
petra.lueckoff@
vhs-braunschweig.de

Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollegialen Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.